

Deshalb kann uns auch diese Veranstaltung, zumal ihr die Missionsnote fast gänzlich fehlte, nicht mit jenen optimistischen Hoffnungen erfüllen, in denen Berichterstatter aus der Ferne über diesen „Vorposten des Katholizismus in Ostasien“ schwärmen und schwelgen, wenngleich wir auch nicht pessimistisch daran verzweifeln wollen¹⁶. Ich wiederhole, daß dieses Missionsfeld eines der wichtigsten, aber auch gefährdetsten ist, für das die bekehrten Christen vor allem in ihrer Religion zu bewahren, zu befestigen und zurückzuerobern sind, indem man insbesondere die einheimischen Kräfte verstärkt und die kirchliche Pastoration wie die missionarisch-kulturellen Werke ausbauen soll: gelingt dies in absehbarer Zeit, so kann die philippinische Christenheit noch gerettet und auch der nichtchristliche Rest hinzugewonnen werden; geschieht es nicht, sondern wird diese Kirche und Mission von der christlichen Heimat und vorab vom katholischen Amerika noch weiter im Stich gelassen, so wird sie nicht nur keinen Fortschritt erleben, sondern muß innerlich wie äußerlich immer mehr zurück- und schließlich untergehen¹⁷. Es erscheint also müßig, im Zusammenhang mit der bevorstehenden politischen und wirtschaftlichen Autonomie dieser äußerlich katholischen Inseln Phantasien und Spekulationen über ihren Beruf zum Ausgangs- und Sammelpunkt einer großzügigen Missionsaktion nicht nur für den malaischen Archipel, sondern für ganz Ostasien nachzuhängen: bevor sie als „Operationsbasis“ für so ausschweifende Bekehrungspläne in Betracht kommen kann, muß sie selbst in ihrem Christentum aufrechterhalten und erneuert werden, damit sie ihre eigene Existenz und Fortpflanzung auch angesichts der doppelt gefährlichen Verselbständigung und drohenden japanischen Absorptionsgefahr in eine bessere Zukunft hinüberrette, wozu hoffentlich auch dieser Kongreß beitragen kann¹⁸.

Missiologische Hochschulvorlesungen in Rom.

Von Prof. Dr. Schmidlin (Breisach).

1. Am Missionsinstitut des Propagandakollegs.

Nach dem „*Conspectus historicus*“ des akademischen Jahres 1935/36 in den uns gütigerweise vom Institutspräses und Propagandasekretär Msgr. Costantini übersandten „*Nuntia Instituti missionalis scientifici*“ (15. Dez. 1936) wurde dieser im Januar 1936 vom Großkanzler zum Leiter der Mis-

¹⁶ Dies gegenüber den Vorschlägen von Peters wie von Schmaus (Um die politische und religiöse Zukunft der Philippinen).

¹⁷ So in meinem gegenwärtigen Heidenapostolat II 148 (anschließend an Schwager und Hagspiel).

¹⁸ Vgl. Peters zum Schluß (KM 1936, 301) neben Schmaus (a. a. O.). Auch die Sicherung der Religions- und Gewissensfreiheit durch die Verfassung von 1935, ja selbst die Bereitschaft der Regierung (Präsident Quezon und Vizepräsident Osmena gelten als Katholiken) zu Beginn der Unabhängigkeit 1936 zum Schutz der Religion und zur Verwirklichung eines katholischen Kultur- und Staatsideals (ebd.), so wertvoll sie für die zukünftige Konstellation erscheint, verleiht uns noch keine absolute Garantie in dieser Hinsicht. Es verdient nach nachgetragen zu werden, daß auch der Chinese Lopaborg von Schanghai Mitglied der päpstlichen Legation war, in Japan eine Komiteekonferenz vom 17. Januar mit Reden des Delegaten u. a. m. stattfand und Außenminister Arita eine Adresse an den Kongreß sandte (im OR vom 10. 3. 37 nach der Fides als Missionswirkung des Kongresses gebucht).

sionsfakultät und Rektor des Urbanums an Stelle von Kardinal Salotti ernannt (was auch wir warm begrüßen). Zu den bisherigen ordentlichen Hörern kamen drei neue (ein belgischer Franziskaner und zwei Italiener aus dem Serviten- und Salesianerorden), so daß sie nun vierzehn betragen (3 im I., 6 im II., 5 im III. Jahrgang), von denen einer Ende 1935 nach Parma als Dozent berufen wurde, während die übrigen fleißig das Kolleg besuchten und das Sommerexamen bestanden. Die fünf Studenten des obersten Kursus unterzogen sich mit Erfolg den mündlichen Prüfungen, drei von ihnen dem Doktorat unter Verteidigung ihrer Thesen und Drucklegung der Dissertationen (P. Gumbert Ludwig O.F.M. aus Bayern summa cum laude nach der Mission Shochow, Krause C.M. cum laude für die von Shuntehfu, Oppio bene als Spiritual an der Konsolataprokur bestimmt); die der Mittelstufe erlangten den Lizentiatengrad (1 summa, 3 cum laude, 1 bene). Dazu gesellten sich fünf außerordentliche Hörer ohne Prüfung (span. Kapuz., ungar. Karm., ital. Dominik., belg. Scheutv. und chines. Franzisk.). Mehrere Propagandazöglinge hörten Spezialfächer des Instituts und ließen sich darin prüfen (1 in der Einführung, 7 für biblische Missionsgrundlagen, 34 Missionsdogmatik, 2 Missionsrecht, 16 Geographie, 6 Sanskrit, 35 Chinesisch, 1 Afrikanisch, 3 Englisch und 52 Medizin). Von den Dozenten schied Drexel aus und kehrte heim (offenbar an seine Weltmissionsakademie nach Innsbruck zurück), für ihn übernahm Hoffmann die Missionskunde und Schülen afrikanische Linguistik; Rampolla und Bartocetti wurden Prälaten, Cordovani Magister Palatii und Tchang Bischof von Suahnwafu.

Als Hauptdisziplinen für 1936/37 lesen P. Perbal O.M.I. Einführung in die Missionologie (Begriff, Einteilung, Mission, Name und Sache, ihr Subjekt, Objekt und Ziel, Entwicklung, Nutzen, Objekt, Methode und Teile der Missionswissenschaft für Kursus I); Bertini über das Alte Testament (Methode, Allgemeinfragen, Geschichte, Urzeit, Patriarchenära, Missionsweissagungen nach Paulus I) und biblische Missionsfundamente (Schlüsse über die Anwendung der Heiligen Schrift zum Missionsbeweis nach dem paulinischen Schema und den Lehrpunkten für das Apostolat II); Parente die dogmatisch-moralische Missionsbasis (Lehre über die Heils-erreichung mit Irrtümern und Meinungen, über den göttlichen Heilswillen, die Verfassung der Kirche und Zugehörigkeit zu ihr, andererseits kirchliche Rechte und Pflichten für die Verbreitung des Reiches Christi, Verpflichtung der Gläubigen zur Missionshilfe und ihre Abstufung I); Casamassa O.S.A. Missionspatristik (Tertullian über das Heidenapostolat, seine faktische Ausbreitung, Begründung der christlichen und Widerlegung der heidnischen Religion mit Übungen über sein „Seelenzeugnis“ I). Aus der Missionsgeschichte behandelt Dindinger O.M.I. die asiatische vom 18. Jahrhundert bis heute (Niedergang mit ihren Ursachen und Restauration mit ihren Wirkungen) sowie die australische und ozeanische (I, II), Rommerskirchen O.M.I. die afrikanische und amerikanische im 18. und 19. Jahrhundert (einerseits Verfall und Wiederherstellung in Afrika nach den einzelnen Gegenden und Genossenschaften, andererseits Missionskollegien und Reduktionen, Zerstörung und Neuaufbau bei den Indianern und Negern Süd- und Nordamerikas) mit „Exerzitationen“ (Einführung in die Geschichtsmethodik und Chinamissionen nach den Glaubensannalen für I, über Leben und Schriften Xavers für II und III). Das Missionsrecht ist vertreten (für I und II) durch Larraona C.M.F. über das „kanonische“ (Prolegomena über Grundbegriffe, Natur, Geschichte, Quellen und Wissenschaft, General-

normen über das Verhältnis zum Kodex, Gesetze, Gewohnheiten, Zeitergänzung, Reskripte, Fakultäten und Dispensen, Personen im allgemeinen und Missionskleriker in besonderen) und Bartocetti über das „äußere“ (Prinzipien, Gründe und Modus, historische Entwicklung, Beziehungen christlicher Staaten zu ihren Kolonialmissionen und in den eigenen Territorien von Amerika, missionarisches Völkerrecht mit seinen Abmachungen und Protektoraten, Anwendungen auf die Missionspraxis); die Missionspastoral durch Perbal O. M. I. (Kollektivegoismus, Sozialausschluß, Unbekehrbarkeit, Martyrium, Anpassung, Missionareigenschaften, Politik, Volkskenntnis, Lehr- und Evangelisationsmethode, Predigt, Katechese und Katechumenat, Katechisten, Schulen und Literatur, Liturgie, Sakramente, Indigenatsklerus, Religiösen, caritative und soziale Aktion). In die missionographischen Gegenstände teilen sich Hoffmann P. S. M. über die Missionsgeographie für I (Natur, Methode, Geschichte, allgemeiner Überblick, speziell über den Kommunismus in den Missionen, Judenmission und Vorbereitung in der christlichen Heimat) und Bertini zur Missionsstatistik für II (Quellen, seitens der Propaganda und von Privaten, Leitgrundsätze, Kategorien und Tabellen).

An der Spitze der Hilfsfächer steht merkwürdigerweise die Geschichte der Missionsmethode (der verschiedenen Orden in Mexiko vom 16.—18. Jahrhundert, in Nordamerika, Spanisch-Amerika, Brasilien und Philippinen) für Jahrgang I von Maarschalkerweerd O. F. M. Religionshistorisch figurieren die Religionsgeschichte in Japan von Schilling O. F. M. (einerseits über Schintoismus nach Doktrin und Kult, andererseits über das Christentum im 16. und 17. Jahrhundert, d. h. Gründung und Erstentwicklung der Jesuitenmissionen und ihre Blüteperiode, also eigentlich ein Übergriff in die Missionsgeschichte), die chinesische von Lokuang (Konfuzianismus bei Konfuzius, Tsengtize und Tizeszu) und vergleichende Religionswissenschaft von Boccassino (Einführung über ihre Theorien und Evolutionen, Primitivreligion mit ihrer Psychologie in den primären Kulturen des Matriachats, Totemismus und Nomadentums, in den sekundären und tertiären bis zum Polytheismus); ethnologisch Einführung in die Ethnologie von demselben (historische Entwicklung, originäre, primäre, sekundäre und tertiäre Kulte und Kulturen). Den Reigen der speziellen Disziplinen eröffnet wiederum Maarschalkerweerd mit einer Geschichte der Missionsorden und -kongregationen (Mendikanten, Jesuiten und Moderne) sowie mit einer Kolonialgeschichte (Einführung und Geschichte); ihm folgt Bertini mit „Missionskooperation“ (über die Klerusmissionsunion nach Ursprung, Wachstum, Statuten, Gegenwart und klerikalen Missionsaufgaben), Romerskirchen mit den akatholischen Missionen (protestantische Missionsauffassung von der Reformation bis Edinburg-Jerusalem und Geschichte der Missionsfelder) und Dindinger mit einer Missionsbibliographie (allgemein im 16. und 17. Jahrhundert), wozu noch Lokuang mit chinesischem Sprachunterricht tritt (in zwei Stufen für I und II).

Soweit wir uns ein Urteil erlauben dürfen, entzieht sich zwar der innere Grad und Wert dieser Darbietungen unserer Kenntnis und Kontrolle, müssen wir aber immer noch die Qualifikation und Schulung der meisten Dozenten stark bezweifeln. Hinsichtlich des Gesamtplans stellen wir leider nach wie vor empfindliche und integrale Lücken fest, vor allem auf der einen Seite für die altchristliche und mittelalterliche Missionsgeschichte, auf der andern in der eigentlichen Missionsmethodik, weil das von P. Perbal

(selbst nie Missionspraktiker) dafür zusammengestoppelte Sammelsurium unmöglich als vollwertiger Ersatz dieses gerade missionspraktisch so wichtigen und unentbehrlichen Sonderfachs gelten kann. Zu unserem Bedauern hat auch der neue Präses und Rektor von unseren nur vom objektivstem Interesse an der missionswissenschaftlichen Entfaltung des Instituts eingegebenen Vorschlägen zur Ergänzung der klaffenden Lücken durch die noch fehlenden Materien und geeignete Kräfte (so von P. Hoffmann für biblische Missionstheorie, P. Schilling für Missionsmethodologie, von Traggella für alte und neueste Missionsgeschichte, von P. Kilger oder van der Vat für mittelalterliche und neuere) bislang keinen Gebrauch gemacht; doch wollen wir unsere Hoffnung auf Erfüllung unserer Wünsche und Anbahnung besserer Verhältnisse noch nicht aufgeben.

2. Bei den Jesuiten an der Gregoriana.

Fachmännischer erscheint uns die Zusammensetzung des Lehrkörpers und Programms, wenngleich ebenfalls recht lückenhaft (z. B. gleicherdings für Missionsmethodik und ältere Missionsgeschichte) nach den von P. Lectoria zugeschickten „Praelectiones“ der „Facultas missiologica“ an der „Pontificia Universitas“ im Schuljahr 1936/37. Der „gemeinsame Teil“ umschließt zunächst als „Haupt- und Hilfsdisziplinen“ die Einführung in die Missiologie (2 St. wöch. für das I. Jahr in derselben Anordnung wie für das Vorjahr mit Bibliographie) von P. Zameza; dogmatische Missionstheologie (Biennalkurs 2 St. für das 2. Sem. über die Materie der Missionen, die Haltung der nichtchristlichen Kulturen zur Kirche und den missiologischen Bekehrungsbegriff mit den Doktrinen darüber und missionsmethodischen Konsequenzen) von P. Charles; moralische Missionstheologie (2 St. für das 1. Sem. I und II über Magie und Malefiz in ihren Kundgebungen bei den einheimischen Gesellschaften, ihrer Reaktion und Einwirkung, der Moralistendoktrin mit ihrer Entwicklung und Begründung, dem sittlichen Urteil über Verbotenheit oder Erlaubtheit, Heilmittel und Bedingungen, den Zivilgesetzen und ihrer Wirksamkeit) von Creyghton; Missionsrecht (biennal 2 St. für das 2. Sem. von I/II über das Recht der Kirche zur Ausbreitung des Glaubens, dessen Ursprung, Wesen und Subjekt, die rechtliche Beziehung der Mission zu den katholischen und akatholischen Individuen, den zu bekehrenden Religionen, den andersgläubigen Missionen und den Staaten nach dem modernen Völkerrecht) vom gleichen; patristische Missionstheologie (zweijährig 1 St. 1. Sem. I/II über den Missionswert der griechischen Väter, bes. von Clemens Alexandrinus nach seiner Heidenbekehrungsmethode und von Johannes Chrysostomus) von Zameza; Missionsgeschichte (je 1 St.) von Zameza (Verbreitung des Christentums in den sechs ersten Jahrhunderten mit ihren Missionaren, Methoden und Quellen) und Monnens (Propagandamissionen seit 1622 als praktischer Kurs im 2. Teil); Missionskunde (1 St. biennal allgemeine Charakteristik über den jetzigen Missionsstand bezüglich der religiösen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen, Hindernisse, Hilfsmittel und Aussichten) von Charles und speziell über Indien (1 St. Vergleich zu anderen Missionsländern, Geographie und Ethnographie, soziale und politische Verhältnisse, Sprache, Literatur und Kunst, einheimische, auswärtige und katholische Religion) von Balam; Einführung in die Religionsgeschichte (wie vorjährig) von Tromp und in die religiöse Psychologie (2 St. mit fundamentalen und methodologischen Prinzipien bei den Orientalen und Primitiven) von Willwoll; endlich historische

Methodologie (2 St. in der kirchengeschichtlichen Fakultät Prolegomena gleich dem letzten Jahr mit Heuristik, Bibliographie, Quellenkritik und Synthese). Dazu kommt unter den besonderen Fächern und Kursen diesmal nur Lehre und Organisation der Protestanten (2 St. in derselben Fakultät wie früher) von Crivelli.

Von den Sektionen ist der Fernosten durch die religiöse Fassung bei den chinesischen Heiden (je 1 St. vor und nach Christus) von P. d'Elia, Indien durch die Krisis in den protestantischen Kirchen (1 St. 1. Sem. Einführung, Ursprung, Personal-, Finanz- und Lehrproblem mit Lösungen, Verhalten zur katholischen Kirche) von Balam, der Islam durch eine allgemeine Übersicht (staatliche Gesetzschriften und Geschichte der religiösen Bewegung) wie Sonderfragen (Sufismus in der neueren Verfallzeit) im orientalischen Institut von Mulla (je 1 St.) vertreten, während alle anderen Gegenstände und Abteilungen in diesem Jahr ausfallen. Übungen halten je einstündig Monnens über die Missionsanpassung zur Heranbildung des eingeborenen Klerus im 17. Jahrhundert, Zameza über den hl. Augustin als Missionstheologen (bes. Corpus Christi mysticum zur Erklärung der Transformation des Heidentums in das Christentum), Crivelli über Literatur und Quellen zur protestantischen Propaganda (in der kirchenhistorischen Fakultät) und Leiber über Geschichtsmethodik (wie im vorigen Jahrgang) vertreten. Daneben laufen sprachliche Lehrgänge (einheimisch Chinesisch, Sanskrit, Hinduistisch, Tamulisch, Arabisch, Türkisch, Syrisch und Kongolesisch), ein medizinischer Kurs für Missionare und Kolonialkleriker (Krankheiten und Heilverfahren 2 St) von Prof. Dr. de Ninno und ausgewähltes Programm für einen kürzeren Missionarlehrgang.

3. Antonianum der Franziskaner.

(Eingesandt von P. Schuler.)

Im laufenden Schuljahr wird hier der höhere Missionskurs für Missionare von 6 Franziskanerpatres besucht (1 Holländer, 2 Belgier, 1 italienisch-Südtiroler, 2 Italiener); außerdem hört ein Belgier (P. Mensaert) am missionswissenschaftlichen Institut des Propagandakollegs. Um den Vorlesungsbesuch zu Gunsten eigener Arbeitsmöglichkeit der Studenten zu entlasten, wurden zwei Vorlesungsstunden (je eine von Missionsrecht und Aszetik) gestrichen, so daß folgende Vorlesungen stattfinden: Missionsrecht (1 St. von P. Cosmas Sartori); Missionsmethodik (2 St. von P. Dorotheus Schilling); Missionspastoral (2 St. von P. Pacianus Teepe); Missionskasuistik (1 St. von P. Teepe); Missionsgeschichte des Franziskanerordens (1 St. von P. Joseph M. Pou y Marti); Geschichte der Missionsmethode (1 St. von P. Pankrätius Maarschalkerweerd); Aszetik und Mystik (1 St. von P. Jacobus Heerinck); Ethnographie und Ethnologie (2 St. von P. Chrysostomus Stroemer); englische Sprache als Anfängerkursus (2 St. von P. Conradus Walmsley); dazu für Fortgeschrittene chinesische Sprache (1 St. von demselben) und Schrift (2 St. von P. Teepe); chinesische Geschichte und Kultur (2 St. von P. Bertram Schuler). Da auch in diesem Jahrgang sämtliche Kursusteilnehmer für China bestimmt sind, werden für die übrigen Sektionen in diesem Jahr keine Vorlesungen und Übungen gehalten. Wie im vergangenen Jahr, gibt auch jetzt wieder P. St. Simonis einen Kurs zur Pfarrbuchführung.

Leider muß die amerikanische **Missionsrundschau** wegen Raummangels und Versagens des Bearbeiters P. Freitag aufgeschoben und mit der afrikanischen im nächsten Jahrgang verbunden werden.